

gebend sind, aber auch mit welchen Schwierigkeiten sich dieses Modell kirchlicher Jugendarbeit auseinandersetzen muß — dies alles und einiges mehr eröffnet die empfehlenswerte Lektüre dieses Werkbuches.

BEELI ARMIN u. a., *Das Gewissen im pädagogischen Feld*. Ein Werkbuch. (modelle, Bd. 5) (170.) Walter, Olten 1973. Kart. lam. sfr 19.—.

Die verschiedenen Beiträge befassen sich mit den Fragen der Gewissensbildung und beleuchten von dieser Warte aus den Bußunterricht und die Hinführung zur Erstbeichte.

Nach einer theologischen Vorbesinnung über Bekennen und Verzeihen von M. Meier bringt A. Beeli eine psychologisch fundierte Darlegung zum Thema: Anlage und Entwicklung des Gewissens im Kindesalter. K. Widmer befaßt sich mit dem vielseitigen Problem, wie eine weiterführende Gewissensbildung bei den Pubertierenden geschehen kann. K. Kirchofer fragt, ob Lernziele im Bußunterricht genügen und F. Oser behandelt die auch bei uns aktuell gewordene Frage nach dem rechten Zeitpunkt für die Erstbeichte. Das Thema Gewissensbildung wird abgerundet mit anschaulichen Bildern aus dem Alltag, die E. Michel-Tschan aus der Erfahrung einer Mutter beisteht, indes K. Stieger die Gewissensbildung im Spannungsfeld Schüler — Lehrer umreißt. Religionslehrer, Erzieher und informationsoffene Eltern werden mit Nutzen diese einzelnen Beiträge lesen und daraus weiterführende Einsichten in die so grundlegende Aufgabe der Gewissensbildung gewinnen können.

OSER FRITZ, *Die Jesus-Beziehung*. Curriculum RU 1. Schuljahr. (modelle, Bd. 7) (208.) Walter, Olten 1973. Kart. lam. sfr 22.—.

Eine lebendige Beziehung zwischen Schüler und Christus zu schaffen, ist zweifellos eine erstrangige Zielsetzung des RU. Dies gilt besonders, wenn damit auch eine Einübung in das Leben mit der Gemeinschaft organisch verbunden wird. Die neuerkannte Bedeutung affektiver Lernziele eröffnet nun gerade in dieser Zielrichtung neue Perspektiven, von denen aus O. zu didaktisch begehbaren Wegen zu kommen trachtet. Er geht davon aus, daß ein Kind eine ganzheitliche Beziehung zu Jesus aufnehmen kann, wenn es: 1. das Verhalten der Personen um Jesus nachahmt, 2. das Verhalten Jesu selbst imitiert (soweit dies überhaupt möglich ist) und schließlich 3. einen Verhaltensaustausch vornimmt, der aus der Beziehung des Katecheten zur Person Jesu resultiert. Die theoretische Grundlegung dieses Anliegens wird im 1. Teil vorgenommen, wobei aufschlußreiche Kurzbeiträge in dieses relativ neue Problem einführen: Beziehungsdynamik als Wertbegriff,

Wesen der Erlebnisgestalt, Identifikation und Identität usw.

Mit der Darstellung der Unterrichtsabläufe und der Strukturskizze der Unterrichtsentwürfe wird zum 2. Teil übergeleitet, der 21 verschiedene Jesus-Perikopen bringt, die für den Unterricht aufbereitet werden. Ein Religionslehrer, der sich bereits mit einer didaktisch sauberen Unterrichtsplanung vertraut gemacht hat, wird mit Genugtuung den detaillierten Planungsaufbau bemerken, der folgende Elemente enthält: Lerninhalte, Verhaltensdisposition, Lerngehalt (theol. Überlegungen), Lernmittel (Material), Lernorganisation (Unterrichtsablauf) sowie Darlegung der einzelnen Feinziele.

Freilich ist zu bedenken: Diese Unterrichtsentwürfe, die stark auf Erlebnisgestalten basieren, gehen von der Voraussetzung aus, daß die Unterrichtsgruppe nicht mehr als höchstens 15 Schüler umfaßt — eine Bedingung, die vielerorts kaum zu verwirklichen ist. Es wäre daher sehr wünschenswert, diese inhaltlich sehr viel versprechende Unterrichtskonzeption auf andere Verhältnisse zu adaptieren. Der Luzerner Arbeitskreis vertritt eine Zielsetzung des RU, die dem affektiven Lernbereich sich besonders verpflichtet weiß und damit eine gewichtige Ergänzung der vielfach noch immer vorherrschenden verstandesorientierten Unterrichtsform darstellt.

Dem unmittelbar an der Praxis interessierten Leser wird in den sog. Methodischen Nachbesinnungen ein reiches Angebot unterbreitet und darin u. a. besprochen: Wiederholung, Spiel, Eigenerfahrung, Fragen der Vorbereitung, Verarbeitung von Erlebnissen, Kunst des Erzählens usw.

Dieser Band kann den Religionslehrern an Volks- und Sonderschulen wärmstens empfohlen werden.

Linz

Franz Huemer

KORHERR EDGAR JOSEF / HIERZENBERGER GOTTFRIED, *Praktisches Wörterbuch der Religionspädagogik und Katechetik*. (XI. u. 1115.) Herder, Wien 1973. Ln. S 324.—, DM 54.—.

Die Hg. des Lexikons haben sich zum Ziel gesetzt, Begriffe aus dem angegebenen Bereich für den Praktiker kurz und verständlich darzulegen. 1600 Stichwörter wurden ausgezählt, der Name des jeweiligen Bearbeiters ist angegeben. Schon die Auswahl ist schwierig, noch dazu waren die Stichwörter aus mehreren Fachgebieten, wie Theologie, Psychologie, Methodik, Didaktik, Schulrechtskunde zu wählen. Schon bei einem ersten Durchblättern fällt das sich daraus ergebende bunte Gemisch von Begriffen auf, das zunächst fremd anmutet. Man dürfte darin jedoch keinen Nachteil sehen, da ja ein Nachschlagewerk für die praktische Arbeit ge-